

# Nachtbus-Pläne von 11.09.09 Taxigutscheinen überholt

Schwedeneck hält diese Lösung für „flexibler, günstiger, sicherer“

**Schwedeneck/Dänischenhagen** – Das Projekt für einen Nachtbus aus Kiel nach Dänischenhagen und Schwedeneck könnte schon jetzt Sand im Getriebe haben.

Eigentlich hatten die zwei Gemeinden 2010 eine zweijährige Probephase starten und sich die Kosten von jährlich 12 000 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer teilen wollen. So stand es jedenfalls in einer Vorlage der gemeinsamen Amtsverwaltung geschrieben. Doch in dieser Woche hatte zunächst der Sozialausschuss Dänischenhagen festgehalten, dass man aufgrund der geringeren Entfernung nur für 40 Prozent aufkommen wolle. Und einen Abend später rück-

ten die Vertreter des Sozialausschusses in Schwedeneck komplett vom Vorhaben ab. Jetzt hofft Dänischenhagen auf eine Beteiligung der Nachbarn in Altenholz.

Wer abends in Kiel unterwegs ist und auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen ist, muss am Freitag den Bus spätestens um 23.50 Uhr nehmen. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag fährt der Bus ab Hauptbahnhof um 0.30 Uhr. Vor allem Jugendlichen reicht das nicht aus, wie der junge Dänischenhagener FDP-Vertreter Johannes Piel bei einer Befragung herausfand. Die Autokraft hatte bei einem runden Tisch daraufhin angeboten, ihre Linie 900 am Sonnabendmorgen um 1 und um 3 Uhr fahren zu lassen sowie in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag zusätzlich um 3 Uhr eine Linie einzurich-

ten. Die Kosten dafür müssten allerdings die Gemeinden übernehmen.

In Schwedeneck entschied man sich stattdessen lieber für eine Variante, wie sie die Nachbarn zur anderen Seite in Noer praktizieren: Für junge Leute ab 14 Jahren mit Schülerschein sollen ab 2010 Taxigutscheine im Wert von jeweils 7,50 Euro ausgegeben werden. Die Coupons gelten von 18 Uhr abends bis 6 Uhr morgens und gelten acht Wochen. Jeder Jugendliche erhält auf Anfrage in der Sprechstunde des Bürgermeisters oder bei ihm privat einen Gutschein pro Monat, wobei sich junge Leute bei einer Fahrt zusammenschließen können. Die Gemeinde ihrerseits deckelt den Zuschuss auf 5000 Euro. Damit sei diese Lösung „flexibler, günstiger und auch sicherer als der Bus“, hieß es. zel